

Gränzwacht : (1918)

Autor(en): **Lienert, Meinrad**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **1 (1939)**

Heft 7-9

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-176837>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die alte Schwyzer.

Wer sind die alte Schwyzer gsy,
Die fromme Heldeväter?
A röischi, wildi Rumpäny.
Voll Fiiür und Bliß sind's druf
As wien äs glades Wätter. [und dri,

Was sind die alte Schwyzer gsy?
Sä zäch wie buechi Chnebel.
Verschlosse wien ä Opferbüchs,
Durtribe wien äs Näft voll Fiiuchs,
Und gschliffe wie nü Sebel.

Wie sind die alte Schwyzer gsy?
Voll Gspäß und Lumperye.
Siä giltmerglych und fry wie Schöiff,
Im Liebe blind, im Hasse teuff,
Und langsam im Verzyhe.

Wie sind die alte Schwyzer gsy?
Schiergar wie hüt die junge.
Blöiß d'Stubeli sind niedrer gsy,
Si hend si puke müesse dri.
Voruffe, wer hett s' zwunge?

Gränzwacht (1918)

Wer lached über d'Heldezyt?
Si hät is vo dä Chünge gfryt,
As sälber gmacht zue Chünge.

Wer spöttled über d'Heldetat?
Si hät is d'Döirffer but und d'Stadt
Us alte Twingburgringe.

Was hettet ihr z'Morgarte to,
Ihr Anzer? Wär's uf iich acho,
Mer wäred hüt nu Sglave.
Mer stiended und'rem Geflerhuet;
Mer lufed dur nes Meer voll Bluet,
Und wüfted au kei Hase.

Die Alte hend mit scharpfem Biel
Agwäged durs verflüechtist Gstriel,
Drumm hemmer hüt guet lache.
Und glych, wer gseht wie's rücht und
Luegt hüt as 's Bieli ghauig [stübt,
Anstatt Roländer z'mache. [blybt,

Es sind nu nüid all Drake tod;
Mer müend nu chummere ums Brod
Au um d'Ellbogewyti.
Und 's ist eim schier,
dem köired Tätzsch,
Wo für 's schön Gärtli
z'migt im Nätzsch,
Fürs Schwyzerland nüid strytti.

Und wämer schirmmed üf're Schwyz,
Se forged mer dä allersyts,
As d'Fryheit nüid goht under.
Si hät dr Stamm i üf'rem Land;
Ar lot sy Äst wyt usenand,
Bis alli Wält mag drunder.

Meinrad Lienert.

Us „s'Schwäbelpfyffli“ Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau.